

March 8-14, 2021

Doctrine and Covenants 23–26

“STRENGTHEN THE CHURCH”

8. bis 14. März, 2021

Lehre und Bündnisse 23–26

„STÄRKE DIE KIRCHE“

Summary: *Doctrine and Covenants 23. A series of five revelations given through Joseph Smith the Prophet, at Manchester, New York, April 1830, to Oliver Cowdery, Hyrum Smith, Samuel H. Smith, Joseph Smith Sr., and Joseph Knight Sr. As the result of earnest desire on the part of the five persons named to know of their respective duties, the Prophet inquired of the Lord and received a revelation for each person. 1–7, These early disciples are called to preach, exhort, and strengthen the Church.*

Doctrine and Covenants 24. Revelation given to Joseph Smith the Prophet and Oliver Cowdery, at Harmony, Pennsylvania, July 1830. Though less than four months had elapsed since the Church was organized, persecution had become intense, and the leaders had to seek safety in partial seclusion. The following three revelations were given at this time to strengthen, encourage, and instruct them. 1–9, Joseph Smith is called to translate, preach, and expound scriptures; 10–12, Oliver Cowdery is called to preach the gospel; 13–19, The law is revealed relative to miracles, cursings, casting off the dust of one’s feet, and going without purse or scrip.

Doctrine and Covenants 25. Revelation given through Joseph Smith the Prophet, at Harmony, Pennsylvania, July 1830 (see the heading to section 24). This revelation manifests the will of the Lord to Emma Smith, the Prophet’s wife. 1–6, Emma Smith, an elect lady, is called to aid and comfort her husband; 7–11, She is also called to write, to expound scriptures, and to select hymns; 12–14, The song of the righteous is a prayer unto the Lord; 15–16, Principles of obedience in this revelation are applicable to all.

Doctrine and Covenants 26. Revelation given to Joseph Smith the Prophet, Oliver Cowdery, and John Whitmer, at Harmony, Pennsylvania, July 1830 (see the heading to section 24). 1, They are instructed to study the scriptures and to preach; 2, The law of common consent is affirmed.

Zusammenfassung: *Abschnitt 23. Eine Reihe von fünf Offenbarungen, gegeben durch Joseph Smith, den Propheten, an Oliver Cowdery, Hyrum Smith, Samuel H. Smith, Joseph Smith Sr. und Joseph Knight Sr. im April 1830 zu Manchester, New York. Aufgrund des ernstlichen Wunsches vonseiten der fünf Genannten, ihre jeweiligen Pflichten zu erfahren, befragte der Prophet den Herrn und empfing für jeden Einzelnen eine Offenbarung. 1-7 Diese frühen Jünger sind berufen, zu predigen, zu ermahnen und die Kirche zu stärken.*

Abschnitt 24. Offenbarung, gegeben an Joseph Smith, den Propheten, und an Oliver Cowdery im Juli 1830 zu Harmony, Pennsylvania. Obwohl noch keine vier Monate seit der Gründung der Kirche vergangen waren, hatte sich schon heftige Verfolgung erhoben, und die Führer mussten um ihrer Sicherheit willen teilweise in Abgeschiedenheit leben. Die folgenden drei Offenbarungen wurden zu dieser Zeit gegeben, um diese Führer zu stärken, zu ermutigen und zu unterweisen. 1-9 Joseph Smith ist berufen, zu übersetzen, zu predigen und die Schriften zu erläutern; 10-12 Oliver Cowdery ist berufen, das Evangelium zu predigen; 13-19 Das Gesetz in Bezug auf Wundertaten, Verfluchungen, das Abschütteln des Staubes von den Füßen sowie ohne Beutel oder Tasche zu gehen, wird offenbart

Abschnitt 25. Offenbarung, gegeben durch Joseph Smith, den Propheten, im Juli 1830 zu Harmony, Pennsylvania (siehe die Überschrift zu Abschnitt 24). Diese Offenbarung gibt Emma Smith, der Frau des Propheten, den Willen des Herrn kund. 1-6 Emma Smith, eine auserwählte Frau, ist dazu berufen, ihrem Mann zu helfen und ihn zu trösten; 7-11 Sie ist auch dazu berufen, zu schreiben, Schriften zu erläutern und Kirchenlieder auszuwählen; 12-14 Das Lied der Rechtschaffenen ist ein Gebet für den Herrn; 15-16 Die Grundsätze des Gehorsams in dieser Offenbarung gelten für alle.

Abschnitt 26. Offenbarung, gegeben an Joseph Smith, den Propheten, an Oliver Cowdery und John Whitmer im Juli 1830 zu Harmony, Pennsylvania (siehe die Überschrift zu Abschnitt 24). 1 Sie werden angewiesen, die Schriften zu studieren und zu predigen; 2 Das Gesetz der allgemeinen Zustimmung wird bestätigt.

Supplemental Jewish and Holy Land Insights

What value do I receive in remembering persecutions?

There is a mistaken idea that if one truly repents and truly forgives, he will forget. The scriptural verses about remembrance indicate

Ergänzende Jüdische und Heilige Land Einsichte

Welchen Wert bekomme ich, wenn ich mich an Verfolgungen erinnere?

Es gibt eine falsche Vorstellung, dass jemand, der wirklich Buße tut und wirklich vergibt, vergessen wird. Die schriftlichen Verse über die Erinnerung zeigen, dass

that the Lord is the one who will forget our mistakes. Apparently, we need to have memory, because it is from our memory of good and bad that we learn. As we remember our sins and the sins of our forefathers, we can prevent ourselves from repeating the same mistakes. "But this shall be the covenant that I will make with the house of Israel; After those days, saith the LORD, I will put my law in their inward parts, and write it in their hearts; and will be their God, and they shall be my people. And they shall teach no more every man his neighbour, and every man his brother, saying, Know the LORD: for they shall all know me, from the least of them unto the greatest of them, saith the LORD: for I will forgive their iniquity, and I will remember their sin no more." (**Jeremiah 31:33-34**) There is great value in being reconciled with God through the process of remembering. It leads us to seek forgiveness and imbues us with a sense of forgiving. "It is natural for someone who has endured a terrible disaster to want to bury his painful memories along with the dead and forget the past. But the Jews, being only a tiny minority in the world and having a long history of persecution, cannot afford to forget that Nazism brutally murdered six million of their people. Thus in 1953 the Knesset, Israel's parliament, established *Yad Vashem*, the Martyrs' and Heroes' Remembrance Authority, to perpetuate their memory." (**Encyclopedia Judaica Jr.**) Alma teaches, as prophets taught in the past and as they teach today, to look forward to the past! In other words, our memory must be "before" us so that we can learn from the past. At the same time, our future is before us as well. In that way we have the advantage of a "wide screen" view of life. ". . . again, my brethren, I would cite your minds forward to the time when the Lord God gave these commandments unto his children; and I would that ye should remember . . ." (**Alma 13:1**)

der Herr derjenige ist, der unsere Fehler vergessen wird. Anscheinend müssen wir Gedächtnis haben, weil wir aus unserer Erinnerung an Gut und Böse lernen. Wenn wir uns an unsere Sünden und die Sünden unserer Vorfahren erinnern, können wir verhindern, dass wir dieselben Fehler wiederholen. „Denn das wird der Bund sein, den ich nach diesen Tagen mit dem Haus Israel schließe - Spruch des Herrn: Ich lege mein Gesetz in sie hinein und schreibe es auf ihr Herz. Ich werde ihr Gott sein und sie werden mein Volk sein. Keiner wird mehr den andern belehren, man wird nicht zueinander sagen: Erkennt den Herrn!, sondern sie alle, Klein und Groß, werden mich erkennen - Spruch des Herrn. Denn ich verzeihe ihnen die Schuld, an ihre Sünde denke ich nicht mehr.“ (**Jeremia 31: 33-34**) Es ist von großem Wert, durch den Prozess des Erinnerns mit Gott versöhnt zu werden. Es führt uns dazu, um Vergebung zu bitten, und verleiht uns ein Gefühl der Vergebung. „Es ist für jemanden, der eine schreckliche Katastrophe erlebt hat, selbstverständlich, seine schmerzhaften Erinnerungen zusammen mit den Toten begraben und die Vergangenheit vergessen zu wollen. Aber die Juden, die nur eine winzige Minderheit auf der Welt sind und eine lange Geschichte der Verfolgung haben, können es sich nicht leisten, zu vergessen, dass der Nationalsozialismus sechs Millionen ihrer Bevölkerung brutal ermordet hat. So gründete die Knesset, das israelische Parlament, 1953 Yad Vashem, die Erinnerungsbehörde der Märtyrer und Helden, um ihre Erinnerung aufrechtzuerhalten.“ (**Enzyklopädie Judaica Jr.**) Alma lehrt, wie Propheten in der Vergangenheit und wie sie heute lehren, sich auf die Vergangenheit zu freuen! Mit anderen Worten, unser Gedächtnis muss „vor“ uns liegen, damit wir aus der Vergangenheit lernen können. Gleichzeitig liegt auch unsere Zukunft vor uns. Auf diese Weise haben wir den Vorteil einer „Breitbild“-Ansicht des Lebens. „Und weiter, meine Brüder, möchte ich euren Sinn vorwärtslenken auf die Zeit, da Gott, der Herr, seinen Kindern diese Gebote gegeben hat; und ich möchte, dass ihr daran denkt, dass Gott, der Herr, Priester ordiniert hat nach seiner heiligen Ordnung, die nach der Ordnung seines Sohnes ist, um das Volk dies alles zu lehren.“ (**Alma 13: 1**)

How can persecutions bring me closer to the Lord?

Due to the persecution the early saints were subject to, the Prophet Joseph Smith instructed the saints to seek legal redress. Both the United States and the State of Israel have a few things in common. Both are established on a rule of law. Although Israel is basically a religiously "Jewish"

Wie können Verfolgungen mich dem Herrn näher bringen?

Aufgrund der Verfolgung, der die frühen Heiligen ausgesetzt waren, wies der Prophet Joseph Smith die Heiligen an, Rechtsmittel einzulegen. Sowohl die Vereinigten Staaten als auch der Staat Israel haben einige Gemeinsamkeiten. Beide sind rechtsstaatlich verankert. Obwohl Israel im Grunde eine religiös „jüdische“ Nation ist und die Vereinigten Staaten im

nation and the United States is basically a religiously "Christian" nation, both allow freedoms including worship and enterprise, again, based on law. Both legal system's laws are based on a system that includes punishments for breaking the law. However, biblical law prescribed punishments based on breaking the law. The modern legal system in the USA is similar to the Roman system, much more slanted to the punishment of people . . . breaking the law. Joseph Smith's martyrdom must be seen through the records of past prophets. Their persecutions and martyrdoms only reflected the future or the past and teach us something about the ultimate sacrifice of the Lord. These prophets were models of their Master, the Savior, who would prophesy against the corrupt part of the Jewish government and the people who followed their wickedness. "And after all this, after working many mighty miracles among the children of men, he shall be led, yea, even as Isaiah said, as a sheep before the shearer is dumb, so he opened not his mouth. Yea, even so he shall be led, crucified, and slain, the flesh becoming subject even unto death, the will of the Son being swallowed up in the will of the Father."

(Mosiah 15:6-7)

Gründe eine religiös „christliche“ Nation sind, erlauben beide Freiheiten, einschließlich Anbetung und Unternehmertum, wiederum auf der Grundlage des Gesetzes. Die Gesetze beider Rechtssysteme basieren auf einem System, das Strafen für Gesetzesverstöße enthält. Das biblische Gesetz schrieb jedoch Strafen vor, die auf Gesetzesverstößen beruhten. Das moderne Rechtssystem in den USA ähnelt dem römischen System und ist viel stärker auf die Bestrafung von Menschen ausgerichtet . . . Das Gesetz brechen. Joseph Smiths Martyrium muss durch die Aufzeichnungen vergangener Propheten gesehen werden. Ihre Verfolgungen und Martyrien spiegelten nur die Zukunft oder die Vergangenheit wider und lehrten uns etwas über das ultimative Opfer des Herrn. Diese Propheten waren Vorbilder ihres Meisters, des Erretters, der gegen den korrupten Teil der jüdischen Regierung und die Menschen, die ihrer Bosheit folgten, prophezeien würde. „Und nach dem allen, nachdem er viele mächtige Wundertaten unter den Menschenkindern vollbracht hat, wird er hingeführt, ja, nämlich wie Jesaja gesagt hat, wie ein Schaf vor dem Scherer stumm ist, so hat er seinen Mund nicht aufgetan. Ja, eben so wird er hingeführt, gekreuzigt und getötet werden, und das Fleisch wird selbst dem Tod untertan, der Wille des Sohnes wird im Willen des Vaters verschlungen.“ (Mosia 15: 6-7)

How can miracles teach me about God?

"Aaron was clearly given a lesser role than Moses. Aaron experienced revelations from God and, being an eloquent speaker, acted as prophet and miracle-worker before Pharaoh in the matter of the Plagues of Egypt. However, it is significant that even where he plays an active role in performing the miracles, it is not a result of his own ability or initiative, but solely by divine command given through Moses." (Encyclopedia Judaica Jr.) The greatest saving miracle in Jewish history is the grand exodus from Egypt. The account is repeated every year at Passover, the feast (celebration) of deliverance. A handbook (*Haggadah*) explains the miraculous event. "Since the overriding theme of the *Haggadah* is that God saved the Jewish people from their enemies, Moses' name is not mentioned in the *Haggadah* (except for one passing instance). This emphasizes that it was God Himself—not an angel and not a messenger—who redeemed Israel. Accordingly, a large part of the *Haggadah* is filled

Wie können Wunder mich über Gott lehren?

„Aaron wurde eindeutig eine geringere Rolle als Moses eingeräumt. Aaron erlebte Offenbarungen von Gott und fungierte als beredter Redner als Prophet und Wundertäter vor dem Pharao in Bezug auf die Seuchen Ägyptens. Es ist jedoch bezeichnend, dass selbst wenn er eine aktive Rolle bei der Ausführung der Wunder spielt, dies nicht auf seine eigenen Fähigkeiten oder seine Initiative zurückzuführen ist, sondern ausschließlich auf göttlichen Befehl, der durch Moses gegeben wurde.“ (Enzyklopädie Judaica Jr.) Das größte Rettungswunder in der jüdischen Geschichte ist der große Exodus aus Ägypten. Der Bericht wird jedes Jahr zu *Pessach*, dem Fest der Befreiung, wiederholt. Ein Handbuch (*Haggada*) erklärt das wundersame Ereignis. „Da das übergeordnete Thema der *Haggada* ist, dass Gott das jüdische Volk vor seinen Feinden gerettet hat, wird Moses Name in der *Haggada* nicht erwähnt (mit Ausnahme einer vorübergehenden Instanz). Dies unterstreicht, dass es Gott selbst war - kein Engel und kein Bote -, der Israel erlöste. Dementsprechend ist ein großer Teil

<p>with songs of praise for the great miracles that God performed.” (Encyclopedia Judaica Jr.)</p>	<p>der <i>Haggada</i> mit Lobliedern für die großen Wunder gefüllt, die Gott vollbracht hat.“ (Enzyklopädie Judaica Jr.)</p>
<p>How important is music in the process of bearing the redemption in mind?</p> <p>“In the days of the Temple, each day during the last six <i>hol ha-mo'ed</i> days (preceeding days of Passover and Sukkot) of the festival (though not on the Sabbath), the priests used to fill a golden flagon with water drawn from the beautiful spring of Siloam in the valley to the south of the Temple Mount, and carry it up the hill for a ceremony at the altar. This ceremony was called <i>Simhat Bet ha-Sho'evah</i> (the joy of the water drawing). According to the <i>Mishnah</i>, whoever failed to witness this ceremony in his lifetime ‘never witnessed real joy.’ Golden candlesticks, 50 cubits high, were lit with wicks made out of worn-out garments of the priests, and the light emitted was so bright that ‘there was not a courtyard in Jerusalem that did not reflect the light of the <i>Bet ha-Sho'evah</i>.’ Men of piety and good deeds used to dance before the candlesticks with burning torches in their hands, singing songs and praises. And countless Levites played on harps, lyres, cymbals, trumpets and other musical instruments, on the 15 steps leading from the Court of the Israelites to the Court of the Women. “From all corners of the Land of Israel throngs of pilgrims used to make their way up to Jerusalem carrying the gaily decorated baskets of fruit and grain which they brought to the Temple as a thanksgiving offering. At the gates of the city the townsfolk greeted them with music. The pilgrims then ascended the broad marble staircase that led from the City of David to the summit of the Temple Mount, where they would present their offerings to the Priests. “Levites were entitled to serve at the sanctuary as assistants to the priests. Their duties included serving as custodians of the sanctuary, as musicians, judges, scribes and teachers.” (Encyclopedia Judaica, Jr.)</p>	<p>Wie wichtig ist Musik im Hinblick auf die Erlösung?</p> <p>„In den Tagen des Tempels füllten die Priester jeden Tag während der letzten sechs Feiertage (vor den Tagen des Passahfestes und des Sukkot) des Festivals (wenn auch nicht am Sabbat) einen goldenen Krug mit Wasser aus der schönen Quelle von Siloam im Tal südlich des Tempelbergs gezogen und für eine Zeremonie am Altar den Hügel hinaufgetragen. Diese Zeremonie wurde <i>Simhat Bet ha-Sho'evah</i> (die Freude am Wasserziehen) genannt. Laut der <i>Mischna</i> war derjenige, der diese Zeremonie zu Lebzeiten nicht miterlebte, „nie wirklich erfreut“. Goldene Kerzenleuchter, 50 Ellen hoch, wurden mit Dochten aus abgenutzten Gewändern der Priester beleuchtet, und das ausgestrahlte Licht war so hell „Es gab keinen Hof in Jerusalem, der nicht das Licht der <i>Bet ha-Sho'evah</i> reflektierte.“ Männer mit Frömmigkeit und guten Taten tanzten vor den Kerzenleuchtern mit brennenden Fackeln in den Händen und sangen Lieder und Lob. Und unzählige Leviten spielten auf Harfen, Lyren, Becken, Trompeten und anderen Musikinstrumenten auf den 15 Stufen, die vom Hof der Israeliten zum Hof der Frauen führten. „Aus allen Ecken des Landes Israel machten sich Pilgerscharen auf den Weg nach Jerusalem und trugen die fröhlich dekorierten Körbe mit Obst und Getreide, die sie als Dankopfer in den Tempel brachten. Vor den Toren der Stadt begrüßten sie die Stadtbewohner mit Musik. Die Pilger stiegen dann die breite Marmortreppe hinauf, die von der Stadt David zum Gipfel des Tempelbergs führte, wo sie den Priestern ihre Opfergaben darstellten. „Leviten hatten das Recht, im Heiligtum als Assistenten der Priester zu dienen. Zu ihren Aufgaben gehörte es, als Verwalter des Heiligtums, als Musiker, Richter, Schriftgelehrte und Lehrer zu dienen.“ (Enzyklopädie Judaica Jr.)</p>
<p>How have songs and hymns enhanced praise to the Lord?</p> <p>The following quote give a wonderful background on the Psalms. They are original singing and musical praises to the Lord still used among many religious people. “Psalms - the first book of the <i>Ketuvim</i> (writings of the Prophets) section of the Bible, constituting an anthology of lyric poems universally recognized as the foremost collection</p>	<p>Wie haben Lieder und Hymnen das Lob des Herrn erhöht?</p> <p>Das folgende Zitat gibt einen wunderbaren Hintergrund über die Psalmen. Sie sind origineller Gesang und musikalisches Lob an den Herrn, das noch immer von vielen religiösen Menschen verwendet wird. „Psalmen - das erste Buch der <i>Ketuvim</i> (Schreibung der Propheten) in der Bibel, das eine Sammlung von Lyrikgedichten darstellt, die allgemein als die bedeutendste Sammlung hebräischer religiöser</p>

of Hebrew religious poetry. The English name 'Psalms' is derived from the Greek word for a 'song sung to a stringed instrument' while the Hebrew name, *Tehillim*, is derived from the root meaning praise and glorification. The Hebrew title characterizes the book in terms of its essential contents—a collection of profoundly religious poems of praise to God—while the English title characterizes it in terms of its form: lyric poems designed for elaborate musical accompaniment.” “Today, in the synagogue, on the first six days of Sukkot (except Shabbat), a single circuit is made around the bimah [pulpit] by the congregants . . . and chant *hoshanot* [praises to the Lord]. On the seventh day, *Hoshana Rabba* (last day of *Sukkot* week), the procession is repeated seven times. Every adult male in the congregation is honored with carrying a *Torah*, and . . . there is much singing . . .” (**Encyclopedia Judaica, Jr.**) It should be noted that reading scriptures and praying are to be done in a singing or chanting way to differentiate the common everyday sounds of the mouth with the Word of the Lord or words to the Lord. A pattern of singing has developed that puts emphasis on particular syllables and words. When a boy has a Bar Mitzvah, he is accompanied by a person who may prompt him to sing his words correctly while making sure that his clothing, cap, robe, sash, etc. is worn correctly. “Singing is a festive part of many Jewish occasions. Many times, the Eastern Jews (*Sephardic*) and Western Jews (*Ashkenazi*) sing the same lyrics with their own ethnic music and intonation. (**Encyclopedia Judaica, Jr.**) Music inspired the early pioneers of the gathering Jews. That gathering is called “*Aliya*,” it means to go up. “The ideal of freedom has always been cherished by the Jews, for their history has been one of slavery, exile and persecution—slavery in Egypt until the Exodus around the 13th century B.C.E., and exile and oppression since the destruction of the Second Temple in 70 C.E. Throughout the exile, the hope of the return to *Erez Israel* (land of Israel) was kept alive, developing into the Zionist movement in the 19th century, which found its fruition in the creation of the State of Israel in 1948. A fitting symbol of the Jews' desire for their own land, government and defense is the national anthem *Ha-Tikvah* ('The Hope').

(**Encyclopedia Judaica, Jr.**)

Gedichte anerkannt sind. Der deutsche Name „Psalmen“ leitet sich vom griechischen Wort für ein „Lied, das auf einem Saiteninstrument gesungen wird“ ab, während der hebräische Name „*Tehillim*“ von der Wurzel abgeleitet ist, die Lob und Verherrlichung bedeutet. Der hebräische Titel charakterisiert das Buch in Bezug auf seinen wesentlichen Inhalt - eine Sammlung zutiefst religiöser Gedichte, die Gott loben -, während der deutsche Titel es in Bezug auf seine Form charakterisiert: lyrische Gedichte, die für eine aufwändige musikalische Begleitung konzipiert sind.“ „Heute wird in der Synagoge an den ersten sechs Tagen von *Sukkot* (außer am Schabbat) von den Gemeindemitgliedern ein einziger Kreislauf um die *Bima* [Kanzel] gemacht. . . und singe *Hoshanot* [lobt den Herrn]. Am siebten Tag, *Hoshana Rabba* (letzter Tag der *Sukkot*-Woche), wird die Prozession sieben Mal wiederholt. Jeder erwachsene Mann in der Gemeinde wird geehrt, eine Tora zu tragen, und. . . es wird viel gesungen. . .“ (**Enzyklopädie Judaica Jr.**) Es sollte beachtet werden, dass das Lesen von Schriften und das Beten auf singende oder singende Weise erfolgen müssen, um die alltäglichen Geräusche des Mundes mit dem Wort des Herrn oder den Worten an den Herrn zu unterscheiden. Es hat sich ein Gesangsmuster entwickelt, das bestimmte Silben und Wörter betont. Wenn ein Junge eine Bar Mizwa hat, wird er von einer Person begleitet, die ihn möglicherweise auffordert, seine Worte richtig zu singen, während er sicherstellt, dass seine Kleidung, Mütze, Robe, Schärpe usw. richtig getragen werden. „Singen ist ein festlicher Bestandteil vieler jüdischer Anlässe. Oft singen die Ostjuden (*sephardisch*) und die Westjuden (*aschkenasisch*) dieselben Texte mit ihrer eigenen ethnischen Musik und Intonation. (**Enzyklopädie Judaica Jr.**) Musik inspirierte die frühen Pioniere der versammelten Juden. Diese Versammlung heißt „*Aliya*“, es bedeutet, nach oben zu gehen. „Das Ideal der Freiheit wurde von den Juden immer geschätzt, denn ihre Geschichte war geprägt von Sklaverei, Exil und Verfolgung - Sklaverei in Ägypten bis zum Exodus um das 13. Jahrhundert v. Chr. Und Exil und Unterdrückung seit der Zerstörung des Zweiten Tempels in Ägypten 70 n. Chr. Während des gesamten Exils wurde die Hoffnung auf eine Rückkehr nach Erez Israel (Land Israel) aufrecht erhalten und entwickelte sich im 19. Jahrhundert zur zionistischen Bewegung, die 1948 mit der Gründung des Staates Israel Früchte trug. Ein passendes Symbol für den Wunsch der Juden nach ihrem eigenen Land, ihrer eigenen Regierung und Verteidigung ist die Nationalhymne *Ha-Tikvah* („Die Hoffnung“).“

(**Enzyklopädie Judaica Jr.**)

How did we get the “Psalms?”

“Traditionally, authorship of the book of Psalms has been ascribed to King David. 73 of the 150 Psalms begin with the superscription *le-David*, although the precise connotation of this term is uncertain; it could mean ‘concerning David’ or ‘a dedication to David’ and not necessarily ‘by David.’ Furthermore, of the remaining Psalms, many bear superscriptions relating them to ten other figures of early Israelite history, ranging from Adam to Moses. However, the association of King David with Psalms rests on strong, ancient traditions. Moreover, in other books of the Bible David appears as a skillful player on the lyre, as an inventor of musical instruments and as a composer of dirges, and is described in one place as the ‘sweet singer of Israel.’ “Some evidence further suggests that King David organized guilds of Psalm singers in the Tabernacle (**I Chronicles 6:16**), which were certainly functioning during the period of the First Temple. The fact that the names of some of these groups (the ‘Korahites’ and the ‘Asaphites’) appear in the superscription of various psalms, indicate their strong involvement in the early public worship of Israel. Bible critics today (unlike those of 100 years ago) almost all agree that the Psalms represent a very early form of Israelite literature, bearing no Hellenistic influences and thus predating, at the very latest, early Second Temple times.”

Encyclopedia Judaica, Jr.)

Wie sind wir zu den „Psalmen“ gekommen?

„Traditionell wurde König David die Urheberschaft des Buches der Psalmen zugeschrieben. 73 der 150 Psalmen beginnen mit der Überschrift *le-David*, obwohl die genaue Konnotation dieses Begriffs ungewiss ist; es könnte „über David“ oder „eine Widmung an David“ und nicht unbedingt „über David“ bedeuten. Darüber hinaus tragen viele der verbleibenden Psalmen Überschriften, die sie mit zehn anderen Figuren der frühen israelitischen Geschichte in Verbindung bringen, von Adam bis Moses. Die Verbindung von König David mit Psalmen beruht jedoch auf starken, alten Traditionen. Darüber hinaus tritt David in anderen Büchern der Bibel als geschickter Spieler auf der Leier, als Erfinder von Musikinstrumenten und als Komponist von Klage Liedern auf und wird an einer Stelle als der „süße Sänger Israels“ beschrieben schlägt vor, dass König David Gilden von Psalmsängern in der Stiftshütte organisierte (**1. Chronik 6:16**), die sicherlich während der Zeit des Ersten Tempels funktionierten. Die Tatsache, dass die Namen einiger dieser Gruppen (der „*Korahiten*“ und der „*Asaphiten*“) in der Überschrift verschiedener Psalmen erscheinen, zeigt ihre starke Beteiligung an der frühen öffentlichen Verehrung Israels. Die heutigen Bibelkritiker (im Gegensatz zu denen vor 100 Jahren) sind sich fast alle einig, dass die Psalmen eine sehr frühe Form der israelitischen Literatur darstellen, keine hellenistischen Einflüsse tragen und somit spätestens vor der Zeit des frühen Zweiten Tempels liegen.“ (**Enzyklopädie Judaica Jr.**)

How does study help me to return to God?

The Bible is holy to Jews because it represents the Word of God. “This is particularly true of the Torah which is, so to speak, God's direct statement. The *halakhah*, or Jewish law, which is the authoritative guide for a Jew's life, is mainly based on the *Torah* (the “Law”), so, obviously study of the *Torah* as well as the rest of the Bible is one of the prime religious duties.” “The custom of reading the Torah publicly is very, very ancient—originating with Ezra in the fifth-fourth centuries B.C.E. At some later date, a reading from the *Nevi'im* (the “Prophets”) was added; this corresponding passage from the Prophets is known as the *Haftorah*.” (**Encyclopedia Judaica Jr.**) The Latter-day Saints’ use of the Doctrine and Covenants, Pearl of Great Price and the Book of Mormon is the LDS *Haftorah*. Literally it is the

Wie hilft mir das Studium, zu Gott zurückzukehren?

Die Bibel ist den Juden heilig, weil sie das Wort Gottes darstellt. „Dies gilt insbesondere für die *Thora*, die sozusagen Gottes direkte Aussage ist. Die *Halacha* oder das jüdische Gesetz, das den maßgeblichen Leitfadern für das Leben eines Juden darstellt, basiert hauptsächlich auf der *Thora* (dem „Gesetz“). Daher ist das Studium der *Thora* sowie des Restes der Bibel offensichtlich eines der wichtigsten religiöse Pflichten.“ „Der Brauch, die *Thora* öffentlich zu lesen, ist sehr, sehr alt - er stammt aus Esra im 5.-4. Jahrhundert v. Zu einem späteren Zeitpunkt wurde eine Lesung der *Nevi'im* (der „Propheten“) hinzugefügt; Diese entsprechende Passage der Propheten ist als *Haftorah* bekannt.“ (**Enzyklopädie Judaica Jr.**) Der Gebrauch der Lehre und Bündnisse, der Köstlichen Perle und des Buches Mormon durch die Heiligen der Letzten Tage ist die

<p>reading of the <i>Nevi'im</i>, the “Prophets,” with their explanations and heavenly insights. “On <i>Shabbat ha-Gadol</i>, (Sabbath before Passover week) a special <i>haftarah</i>, [reading from the Prophets] taken from the Book of Malachi and referring to the day on which Elijah the Prophet will reappear as forerunner of the great day of the Lord, is read.” (Encyclopedia Judaica Jr.)</p>	<p>HLT-<i>Haftarah</i>. Wörtlich ist es die Lesung der <i>Nevi'im</i>, der „Propheten“, mit ihren Erklärungen und himmlischen Einsichten. Am <i>Schabbat ha-Gadol</i> (Sabbat vor der Passahwoche) wurde eine besondere <i>Haftarah</i> aus dem Buch Maleachi entnommen, die sich auf den Tag bezieht, an dem Elia, der Prophet, als Vorläufer des großen Tages des Herrn wieder auftauchen wird, ist gelesen.“ (Enzyklopädie Judaica Jr.)</p>
<p>What would be a reason for “Common Consent?” Beyond a traditional sense of “approval,” the principle of common consent in the Church of Jesus Christ of Latter-day Saints shows a member’s willingness, acquiescence, and compliance to the will of the Lord – expressed through His servants – and individually confirmed through the power of the Holy Ghost.</p>	<p>Was wäre ein Grund für „gemeinsamen Zustimmung“? Über ein traditionelles Gefühl der „Zustimmung“ hinaus zeigt das Prinzip der gemeinsamen Zustimmung in der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage die Bereitschaft, Zustimmung und Einhaltung des Willens des Herrn, das durch seine Diener ausgedrückt und individuell bestätigt wird durch die Kraft des Heiligen Geistes.</p>